

ББК 81.2Нем-922
Д30
УДК 802.0(075.3)

Дембицкая Е. Т.

Д30 Мы повторяем устные темы — Мн.: ИКО “Галаксиас”,
1997г. — 64 с.

ISBN 958-6269-08-3

Предлагаемое пособие рассчитано помочь учащимся старших классов повторить лексический материал, развивать навыки разговорной речи для успешной сдачи экзамена по иностранному языку.

Сборник содержит тексты и упражнения к ним, что может быть использовано на уроке, при индивидуальной работе, а также самостоятельно учащимся как дополнительный материал.

Пособие предлагается для учащихся 9-11 классов средней школы.

Д 8020000000

ББК 81.2Нем-922

ISBN 958-6269-08-3

© Составление и оформление
ИКО “Галаксиас”, 1997

WORTSCHATZ, nach Themen geordnet

DER MENSCH

der Mensch, der Mann, die Frau, der Junge, das Mädchen;
jung, alt, gut, schlecht;
heißen;
Geburtstag haben (feiern);
zum Geburtstag (zum Feiertag, zu Neujahr) gratulieren;
ein Geschenk bekommen;
schenken, geben, bringen;
Freude machen;
der Kopf, das Haar, der Hals, das Gesicht, die Augen, die Nase, der Mund, die Ohren;
der Arm, die Hand, das Bein, der Fuß;
groß, klein, lang, kurz;
lustig, klug, böse, schön;
sauber;
blau, grau, schwarz, braun, rot;
sehen, hören;
die Hände (den Hals) waschen;
in der Hand tragen (haben);
das Haar (die Haare) kämmen;
zu Fuß gehen;
krank sein;
klug (dumm, böse) sein;
ein guter Freund sein;
Angst haben vor ...;
taper sein;
berühmt (bekannt) sein;

einen Menschen kennen (lieben);
der Kamerad, der Genosse;
ein guter Kamerad sein;
ausdrucksvoll (das Gesicht, die Augen, die Sprache);
mit seinem Freund (seiner Freundin) einverstanden sein;
recht haben;
Lehrer (Seemann) sein (werden);
als Lehrer tätig sein;
geboren sein, sterben;
sich waschen, sich kämmen;
sich für einen Film (für Sport) interessieren;
sich auf (über) einen Besuch freuen;
ehren, diesem Menschen zu Ehren;
der Beruf, der Fachmann;
Mitglied eines Jugendverbandes (eines Sportklubs) sein;
ein guter Fachmann sein (werden);
vielseitig (das Schaffen, die Tätigkeit);
höflich, (un)ehrlich, offen, hilfsbereit, begabt, feige, freu-
geistreich, bescheiden;

begeistert, erstaunt, traurig;
stolz sein;
laut (leise) sprechen;
still sein;
langsam geben (sprechen);
schätzen;

DIE FAMILIE

die Mutter (Muti), der Vater (Vati), die Eltern, die Großmutter (Oma), der Großvater (Opa), die Großeltern, der Bruder, der Geschwister, die Tochter, der Sohn, die Tante, der Onkel, der Enkel, die Enkelin;
jung, alt;
ich bin ... Jahre alt;
meine Mutter heißt ...;
mein Name ist ...;
arbeiten;
Arbeiter (Arbeiterin, Bauer, , Arzt, Ärztin, Lehrer, Lehrerin, fahrer) sein, werden;
die Fabrik, in die Fabrik gehen (Fahren), in der Fabrik arbeiten;
die Schule, in die Schule gehen (fahren), in der Schule arbeiten (lernen);
der Mutter (dem Vater) helfen;
das Zimmer sauber machen, den

unermüdlich arbeiten (kämpfen);
sich gut (schlecht) benehmen;
sich mit Fremdsprachen (mit Musik) beschäftigen;
einen Menschen (das Schaffen eines Dichters) kennenlernen;

Fußboden fegen, Staub wischen, den Tisch decken, das Geschirr waschen, ... in Ordnung bringen, in den Laden gehen, im Laden ... kaufen, aus dem Laden ... bringen;
das Essen, das Mittagessen, die Suppe, das Ei (die Eier), das Gemüse;
kochen, essen;
der Gemüsegarten, im Gemüsegarten arbeiten;
der Obstgarten, im Obstgarten arbeiten;
aufs Land fahren, den Koffer (den Rucksack) packen;
die Kleidung in Ordnung bringen, die Schuhe (den Anzug) putzen;
waschen, bügeln, nähen;
allein sein;

DIE MANLZEITEN

das Frühstück, frühstücken, das Mittagessen, zu Mittagessen, das Abendbrot, das Abendessen, zu Abend essen;
Suppe, Milch, Tee, Wasser, Brot, Butter, Gemüse, Obst, Kuchen, Zucker, Eier, Beeren, Pitze;
essen, trinken, kochen, kaufen;
reif (das Obst, das Gemüse, die Beeren) ;
Obst pflücken, Beeren (Pilze) sammeln suchen);
die Mahlzeit;
Brötchen, Käse, Wurst, Würstchen, Äpfel, Kaffee, Fisch, Fleisch, Salz;
frisch;
es schmeckt mir, sieht schön aus;
genug;
den Tisch decken;
das Glas, die Tasse, der Teller, die Gabel, das Messer, der Löffel;
die Küche;
die Einkaufstasche;
hungrig (sein), satt (sein);

DIE KLEIDUNG

das Kleid, die Schürze, der Anzug, die Hose, das Hemd, die Jacke, die Bluse, der Rock, die Strümpfe, die Schuhe, die Handschuhe, die Mütze, der Mantel, der Regenmantel;
alt, neu, schwarz, weiß, grau, blau, braun, rot, grün, gelb, bunt, hell, dunkel;
lang, kurz, warm, leicht;
kaufen, tragen, gefallen; den Rock (die Schuhe) anziehen (ausziehen);
die Kleidung, der Schal, der Hut, der Kragen, der Knopf, der Gürtel, die Falte;
modern, praktisch, einfach;
die Farbe, die Größe;
was für eine Größe brauchst (trägst) du?
was kostet ...?
der Hut paßt zu dem Mantel;
das Kleid paßt mir, es sitzt gut, es sieht mir (dir);
putzen, glänzen, bügeln, nähen, einen Knopf annähen;
den Hut (die Mütze) aufsetzen (abnehmen);
die Kleidung (die Schuhe) reparieren;
schmutzig (sein);

DIE SCHULE

die Schule, das Schlhaus, das Schuljahr, der Schulhof, der Schulgarten, der Sportplatz; die Klasse, das Klassenzimmer, das Lehrerzimmer, die Bibliothek; die Wand, das Fenster, das Fensterbrett, die Tür; die Schulbank, der Tisch, der Stuhl, die Tafel; die Kreide, der Lappen; die Schulsachen, die Schultasche, der Buntstift, das Buch, das Lehrbuch, das Heft, das Papier; die Landkarte (die Karte), das Bild, die Tabelle, der Plan, der Tagesplan, der Stundenplan, die Wandzeitung; der Lehrer (Herr Klamm), die Lehrerin (Frau Müller), der Deutschlehrer (die Deutschlehrerin), der Russischlehrer, der Turnlehrer; die Kinder, der Schüler, die Schülerin; die Note, die Aufgabe, die Hausaufgabe, die Übung, die Frage; die Stunde; der Satz, die Wörter, der Text, das Gedicht, das Lied, das Märchen, die Zeitung, der Brief; die Ferien, die Sommerferien, die Winterferien;

der Schulabend, die Versammlung, die Klassenversammlung; der Ball, Fußball, Federball, das Boot; der Fluß, der Strand, das Meer, das Schwarze Meer, der Sand, das Wasser, die Ostsee; die Natur, der Wald, der Weg, der Rucksack; Blumen (Bäume) pflanzen, Flugzeugmodelle (Automodelle) basteln; im Zelt wohnen (schlafen, sitzen); Fußball (Federball) spielen; groß, klein, lang, kurz, neu, schön, rot, grün, bunt, grau, weiß, schwarz, braun, gelb, hell, sauber, in Ordnung, hoch; gut, schlecht, fleißig, faul, lustig, richtig, interessant, schwer, leicht, deutsch, russisch, schnell, gern; das Schuljahr (die Stunde) beginnt (ist zu Ende); in die Schule gehen (kommen, fahren); die Schule besuchen, in der Schule lernen (spielen, turnen), aus der Schule kommen; es gibt in der Schule eine Bibliothek; im Schulhof arbeiten (spielen, laufen, turnen);

in der Stunde rechnen (zählen, lesen, schreiben, singen, malen); einen Satz lesen (vorlesen, schreiben, übersetzen, wiederholen); einen Text lesen (übersetzen, nacherzählen); die Vokabeln lernen (schreiben, nennen); ans Fenster (an den Tisch, an die Tafel) gehen (kommen); an die Tafel schreiben; am Fenster (am Tisch, an der Tafel) stehen Blumen auf das Fensterbrett stellen auf dem Tisch liegen Bleistifte; die Bleistifte in die Schultasche legen; auf dem Stuhl sitzen, in der Schulbank sitzen; den Stuhl vor den Tisch stellen; das Lagerfeuer; die Freundschaft, der Frieden; der Brieffreund, die Brieffreundin; die Tat; an den Fluß gehen; im Fluß (im Meer) baden; schwimmen; in der Sonne liegen; die Karte an die Wand hängen; einen Plan haben, einem Plan arbeiten; in den Ferien viel lesen (spaziergehen, Sport treiben); die Schultasche tragen; ein Märchen erzählen (verstehen, wiederholen, hören); ein schönes Buch lesen; ein Gedicht aufsagen; ein Bild beschreiben; einen Schulabend (die Hausaufgaben) vorbereiten; eine Note bekommen; ich kann lesen (schreiben); es gefällt mir; ich kann Deutsch; ich will ein Flugzeugmodell basteln; ich muß gut lernen; der Lehrer sagt, ich soll alles wiederhören; in der Klassenversammlung sprechen, "Guten Tag" und "Aufwiedersehen" sagen; "Bitte" und "Danke" sagen; mit den Hausaufgaben fertig sein; einen Zirkel besuchen; den Tag in Wald (die Ferien am Meer) verbringen; das Buch (das Heft, das Fenster, die Tür) aufmachen (zumachen); Klassendienst haben, fehlen, in Ordnung bringen, sauber machen; braun werden; ans Meer fahren; am Strand sein (liegen); an die Ostsee fahren (fliegen, kommen); an der Ostsee sein (leben); im Wald spaziergehen; Wanderungen machen; den Rucksack packen (tragen); den Ball mitnehmen (vergessen) die Natur lieben

für Freundschaft, für Frieden kämpfen; mir gefällt ...; Sport treiben, turnen, springen, laufen; der Wettkampf; um die Wette laufen; bedeuten, Bedeutung haben; vergessen, verstehen, mitneh- men, hören, gehen, nehmen, zeigen, bringen, sehen, kennen, fragen, antworten; das Schulgebäude; das Fach, (die) Mathematik, (die) Physik, (die) Chemie, (die) Zoologie, (die) Literatur, (die) Erdkunde, (die) Geschichte, (das) Werken, (das) Singen, Technisches Zeichnen; der Unterricht; die Muttersprache, die Fremd- sprache; der Aufsatz; inhaltsreich, lehrreich, aus- drucksvoll; einen Aufsatz (einen Artikel, einen Bericht) (über etwas) schreiben; über etwas berichten; sich auf den Unterricht (auf den Schulabend) vorbereiten; gründlich arbeiten; aufmerksam sein; ein Gedicht auswendig lernen;	das Studium; ein Fach (eine Fremdsprache) studieren; die Note "ausgezeichnet" erhalten; sich (zum Wort) melden, schweigen; eine Prüfung ablegen; ein guter Fachmann werden wollen; auf einem Gebiet arbeiten, ein Gebiet erforschen; seine Meinung begründen; berichten; der (die) Beste sein; eine Glückwunschkarte schrei- ben; interessant, rot, blau, gelb, weiß; schön, lustig, gut, schlecht, groß, klein, breit, heiß; die Jugend; die Partei; die Zukunft; die Gesellschaft, gesellschaftlich nützliche Arbeit; der Wettbewerb; der Erfolg; die Aufnahme; der Jugend viel Aufmerksamkeit schenken; am Wettkampf teilnehmen; Erfolg haben (erringen); auf die Taten stolz sein; veranstalten, stattfinden;
---	--

DIE BIBLIOTHEK, BÜCHER UND SCHRIFTSTELLER

die Bibliothek, die Schul- bibliothek; das Buch, die Zeitung; der Schriftsteller, der Dichter, der Reporter; das Märchen, die Geschichte, Tiergeschichten; der Löwe (König der Tiere), der Wolf, der Affe, der Fuchs, der Bär, der Elefant, der Tiger, der Hase, die Katze, die Maus; der Lesen; die Zeitung, die Zeitschrift; der Bericht, der Artikel; die Seite; das Bücherregal; das Märchen, der Inhalt, die Sprache; die Handlung, die Hauptperson, der Held; interessant, inhaltsreich, lehr- reich; die Sprache des Schriftstellers ist ausdrucksvoll; wichtig, reich, arm; ein Gedicht auswendig lernen (können, wissen, aufsagen, aus- drucksvoll lesen);	Bücher (Zeitschriften) ausleihen; aus einem Buch etwas (Neues) erfahren; als Reporter tätig sein; für (gegen) etwas kämpfen; das Werk, das Schaffen, eines Dichters (eines Schriftstellers); die Meinung, verschiedene Meinungen; eine genaue Beschreibung der Natur (einer Gestalt); gut, schlecht, groß, klein, schön, wunderschön, wundervoll; vielseitig; auf den Leser großen Eindruck machen; ein Werk (einen Film) schaffen; seine Meinung offen sagen; einen Dichter (die Werke eines Dichters) kennenlernen; ein Werk genau kennen; das Gedicht (die Worte) klingt (klingen) schön; das Leben des Helden ist reich an Ereignissen; die Werke eines Schriftstellers (eines Dichters) verbieten; die Heimat verlassen müssen;
--	---

SPORT

Ball (Fußball, Federball) spielen; Schi laufen, Schlittschuh laufen, die Eisbahn; zum Sportplatz gehen; im Fluß baden (schwimmen); auf dem Fluß Boot fahren; turnen, springen, laufen; der Wettkampf, das Eishockey; das Rad; Sport treiben; um die Wette laufen; auf etwas (jemanden) warten; radfahren, radeln, rodeln; siegen; die Sportart, die Leistung, der Erfolg, der Sportklub; die Goldmedaille, das Silber, die Bronze;	die Mannschaft, der Eiskunst- lauf; der Meister, der Weltmeister, die Meisterschaft; das Ergebnis; die Turnhalle; trainieren; den ersten (zweiten) Platz belegen; einem Sportklub beitreten; den Sieg erringen; in der freien Luft turnen; erhalten; werfen; unentschieden; das Tor stürmen, ein Tor schie- ßen; gewinnen;
---	---

DIE STADT, DER VERKEHR

die Stadt, die Hauptstadt der Platz; das Zentrum; die Straße, der Weg, das Haus, die Ecke, der Hof, der Park; die Bank, die Gartenbank; die Ausstellung, das Museum, das Theater, das Kino, die Bibliothek; die Fabrik, das Werk; der Laden, das Warenhaus, das Schaufenster;	viele Menschen; der Verkehr, starker Verkehr; der Bus, der Obus, das Auto, die Metro, die Straßenbahn; der Fahrer; das Licht; rot, grün, gelb; bei grünem Licht; groß, klein, schön, neu, alt; in der ganzen Welt bekannt; lang, kurz, breit, weit;
---	---

weiß, schwarz, braun, blau; schön, interessant; schnell; in der Stadt leben (arbeiten, lernen, spazierengehen); die Stadt liegt an einem Fluß (am Meer); über die Straße (durch die Straße) gehen; laufen, kommen, fahren, fliegen; auf der Straße (an der Ecke) ste- hen; im Park spazierengehen; spielen, turnen, sitzen, lesen; als Fahrer arbeiten; der Obus (der Bus) fährt schnell; die Straßenbahn kommt (fährt durch die Straßen, fährt weiter); in der Ausstellung (im Schau- fenster) viel Interessantes sehen; hier, da, dort, links, rechts, überall;	der Einwohner, die Stadt zählt (hat) ... Einwohner; das Wahrzeichen einer Stadt; das Gebäude; die Sehenswürdigkeit, das Denkmal, das Tor, das Stadttor, der Turm; der Hafen, die Hafenstadt; die U-Bahn; der Bahnhof; die Brücke; das Geschäft; besichtigen, sich befinden; die Straße (der Weg) führt ins Zentrum; die Gedenkstätte; sich die Stadt (den Turm) ansehen; etwas erblicken; von den Sehenswürdigkeiten begeistert sein; die Stadt verlassen;
--	--

AUF DEM LANDE

das Dorf; die Feldarbeiten, der Traktor; der Bauer, Bäuerin; die Erde, die Sonne, der Son- nenstrahl; das Pferd, die Kuh, das Schaf, das Schwein, das Huhn, der Hahn, die Ente, die Gans, die Katze, der Hund; das Getreide, das Gemüse; reif;	groß, klein, schön, neu; ins Dorf fahren (gehen, kom- men); im Dorf leben (arbeiten); bei den Feldarbeiten helfen; aufs Land fahren (gehen); auf dem Lande leben (sein); pflügen, säen, pflanzen; mit dem Traktor fahren (pflü- gen); Beete machen; die Obstbäume blühen;
--	---

das Obst pflücken;
Haustiere füttern;
die Heimat, die Natur, der Berg,
die Wiese, der See;
der Apfel;
die Brücke, die Reise;
reisen;
die Ernte, das Gras, der Korb, der

Stall (Pferdestall, Kuhstall);
unermüdlich;
schmutzig;
die Ernte einbringen;
Kartoffeln ausgraben;
mähen, dreschen;
den Plan (die Aufgabe, die Bitte, das Versprechen) erfüllen;

JAHRESZEITEN, MONATE, WOCHENTAGE, ZEIT, WETTER

das Jahr, der Monat;
Januar, Februar, März, April, Mai,
Juni, Juli, August, September,
Oktober, November, Dezember;
der Winter, die Wintermonate, der
Frühling, der Sommer, der Herbst;
das Wetter, die Sonne, der Sonnenstrahl,
der Himmel, der Wind, der Schnee;
der Schneeball, die Schneeballschlang,
der Schneemann, die Schneeflocken;
die Bäume, die Blätter; grün,
weiß, bunt, rot, gelb, blau;
schön, schlecht, kalt, warm, heiß,
stark;
der Winter (Frühling) kommt;
der Winter (Frühling) ist da;
es schneit, es regnet;
die Schneeflocken tanzen im Winde;
die Sonne scheint;
einen Schneemann bauen, eine
Schneeballschlacht machen;
im März wird es wärmer;

die Feldarbeiten beginnen;
blühen;
die Blätter fallen;
überall, dort, da, hier, rechts,
links;
die Woche: Sonntag, Montag,
Dienstag, Mittwoch, Donnerstag,
Freitag, Sonnabend;
am Sonntag;
der Morgen, am Morgen;
der Abend, am Abend;
morgen, übermorgen, gestern,
vorgestern;
spät, früh;
Zeit, haben, Zeit für ...finden, die
Zeit verbringen;
wie spät ist es? — 7 Uhr;
um 7 Uhr;
das Eis;
der Norden, der Süden, der Osten,
der Westen;
das Gewitter;
die Pfütze;
es ist trübe, es ist naß, es taut, es

blitzt, es donnert;
das Thermometer zeigt... Grad
über (unter) Null;
es ist halb drei;

die Luft;
wunderschön, wundervoll;
ein Viertel drei, drei Viertel sieben

DIE WOHNUNG

das Haus, die Wohnung, das
Zimmer;
der Tisch, die Wand, das
Fenster, das Fensterbrett, die
Tür;
die Lampe, die Uhr, die
Wanduhr, die Tischuhr, die
Taschenuhr, der Fernseher;
das Bild;
groß, klein, neu, schön, gut,
hoch, hell, bunt;
Gorkistraße wohnen, ich wohne
Gorkistraße 7;
zu Hause sein (sitzen, arbeiten,
spielen, lesen);
die Hausaufgaben machen;
nach Hause gehen (fahren,
kommen);
eine Wohnung haben, die
Wohnung hat zwei Zimmer;
im Schrank stehen Bücher,
liegen Hefte;
im Kleiderschrank hängen

Kleider;
an der Wand sieht ein Stuhl
(hängt ein Bild);
der Schreibtisch, der Stuhl, der
Schrank, der Kleiderschrank,
das Sofa, das Bett;
auf dem Fensterbett stehen
Blumen (sitzt eine Karze);
in den Schrank (auf den Tisch)
legen (stellen, hängen);
die Tür aufmachen (zumachen);
hier, da, dort, rechts, links;
die Etage, die Küche, der
Küchenschrank, die Ecke;
breit, hoch;
in der dritten (vierten) Etage
wohnen;
sich befinden;
der Nachbar, die Nachbarin;
eine ruhige Wohnung;
vorn, hinter dem Haus;
den Schrank (den Fernseher, die
Uhr) reparieren;

KAMPF FÜR DEN FRIEDEN

die Revolution,
die Macht der Arbeiter und

Bauern;
die Heimat, das Volk,

die Werktätigen;
 die Solidarität;
 der Führer ;
 der Frieden in der ganzen Welt;
 die Fahne;
 der Arbeiter, die Arbeiterin;
 die Demonstration;
 der Feiertag;
 siegen;
 die Macht erkämpfen;
 kämpfen für ...;
 demonstrieren;
 zur Demonstration gehen;
 die Demonstration im Fernsehen;
 die Stadt schmücken;
 auf den Platz gehen;
 Lieder singen;

die Freiheit;
 für Freiheit und Glück kämpfen;
 gegen den Krieg kämpfen;
 große Bedeutung haben;
 die Freundschaft zwischen den Völkern;
 die Partei, die Regierung;
 die Zukunft;
 der Bürger;
 der Kampfgenosse;
 die Entwicklung
 der Gesellschaft;
 Aufmerksamkeit schenken;
 unermüdet arbeiten;
 Erfolge erringen;
 umgestalten, festigen,
 veranstalten, organisieren;

WISSENSCHAFT, KUNST

die Wissenschaft, das Gebiet,
 der Gelehrte;
 die Meinung, die Entdeckung,
 die Erfindung,
 die Forschungsarbeiten, der
 Fachmann, der Rundfunk;
 auf dem Gebiet der Physik (der
 Chemie) tätig sein;
 erfinden, entdecken, er-
 forschen, (sich) entwickeln,
 umgestalten, begründen;
 die Kunst, der Filmschaffende,
 der Schauspieler;

das Drehbuch, die Kamera, der
 Kameramann, die Vorstellung,
 die Verfilmung;
 die Eintrittskarte, die Leinwand,
 die Bühne, der Zuschauerraum,
 die Reihe (Sitzreihe), die
 Gestalt;
 schauen, sich einen Film
 ansehen, schaffen, Regie führen;
 Eindruck machen;
 begeistert sein von ...;
 stattfinden;
 Erfolg haben

DAS MUß MAN WISSEN

Infinitiv	Präteritum	Partizip II
anziehen	zog an	angezogen
aufstehen	stand auf	aufgestanden
beginnen	begann	begonnen
bekommen	bekam	bekommen
bleiben	blieb	geblieben
bringen	brachte	gebracht
dürfen	durfte	gedurft
essen	aß	gegessen
fahren	fuhr	gefahren
fallen	fiel	gefallen
finden	fand	gefunden
fliegen	flog	geflogen
fressen	fraß	gefressen
geben	gab	gegeben
gefallen	gefiel	gefallen
gehen	ging	gegangen
haben	hatte	gehabt
hängen	hing	gehangen
heißen	hieß	geheißen
helfen	half	geholfen
kennen	kannte	gekant
kommen	kam	gekommen
können	konnte	gekonnt
laufen	lief	gelaufen
lesen	las	gelesen
liegen	lag	gelegen
mögen	mochte	gemocht
müssen	mußte	gemußt

Infinitiv	Präteritum	Partizip II
nehmen	nahm	genommen
rufen	rief	gerufen
schlafen	schief	geschlafen
schreiben	schrieb	geschrieben
schwimmen	schwamm	geschwommen
scheinen	schien	geschieden
sein	war	gewesen
sehen	sah	gesehen
singen	sang	gesungen
sitzen	saß	gesessen
sollen	sollte	gesollt
sprechen	sprach	gesprochen
springen	sprang	gesprungen
stattfinden	fand statt	stattgefunden
stehen	stand	gestanden
tragen	trug	getragen
treffen	traf	getroffen
trinken	trank	getrunken
verbringen	verbrachte	verbracht
vergessen	vergaß	vergessen
verstehen	verstand	verstanden
waschen	wusch	gewaschen
werden	wurde	geworden
wollen	wollte	gewollt

Die Biographie

Ich heiße Mischa. Mein Familienname ist Petrov. Ich bin am 11. April 1978 geboren. Ich bin der jüngste in der Familie. Ich lerne in dem polytechnischen Gymnasium und interessiere mich für Automatik und Telemechanik. Mein zukünftiger Beruf gefällt mir sehr. Aber ich liebe auch Sport und wenn ich freie Zeit habe, spiele ich Fußball.

Ich habe noch Schwester und einen Bruder, die in der Industrie tätig sind. Sie leben in Witebsk.

Mein Vater und meine Mutter arbeiten. Der Vater ist Ingenieur, er arbeitet mit Computern. Die Mutter ist Kindererzieherin.

Der Vater hilft mir meinen zukünftigen Beruf zu wählen. Wir haben zusammen viele technische Zeitschriften gelesen und es waren auch die Artikel aus den technischen Zeitschriften.

Jetzt besuche ich die Vorstudienkurse in der polytechnischen Akademie. Diese Kurse bereiten viele junge Leute auf das Studium an der Hochschule vor. Hier wiederholen wir solche Fächer, wie Mathematik, Physik, Sprache.

Ich möchte Ingenieur werden.

Beantworten Sie folgende Fragen:

1. Wo lernen Sie? Wo haben Sie gelernt?
2. Wie haben Sie gelernt?

3. Wann sind Sie geboren?
4. Wo wohnen Sie?
5. Wo arbeiten Ihre Eltern?
6. Haben Sie Geschwister?
7. Haben Sie viele Verwandte in der Stadt?
8. Haben Sie Großeltern?
9. Wofür interessieren Sie sich?
10. Wie ist Ihr zukünftiger Beruf?

Setzen Sie statt der Punkte die unter ungeführten Wörter ein!

Der ... Sohn meiner Tante ist ungefähr 15 Jahre alt. Er ist aber ... so hoch gewachsen wie sein Vater, mein Onkel. Er besucht ... Die Lehrer ... seine Kenntnisse in Mathematik und Physik. Nach der Reifeprüfung will er seine ... an einer Seemannsschule fortsetzen, um Schiffsmechaniker zu werden. Er will ... einen anderen Beruf wählen.

(beinahe, loben, einzig, auf keiner Fall, die Oberschule, die Ausbildung).

**Was wollen Sie noch über Jörg erfahren?
Sie können ihm Fragen stellen?**

Jürg Trüb, 15

Jörg ist seit dem Beginn des Schuljahres in der 9A. Bis zum sechsten Schuljahr war er schon in dieser Klasse. Dann war er mit seinen Eltern zwei Jahre im Ausland. Sein Vater hat dort für eine große Elektrofirma gearbeitet. Er ist Techniker. Jetzt interessiert ihn Geographie mehr als alle anderen Fächer. Früher war Mathematik sein Lieblingsfach. Er hat auch Englisch langweilig gefunden. Das ist jetzt anders. Englisch ist genauso wichtig wie Mathe, findet er jetzt. Er hat als zweite Fremdsprache Französisch.

Meine Familie

Unsere Familie wohnt in Brest. Ich habe keine große Familie, sie zählt vier Personen. Ich heiße Olga und bin am ersten Januar 1973 geboren. Jetzt bin ich also 17 Jahre alt. In diesem Jahr beendete ich die Mittelschule und habe einen Traum: ich möchte am Institut für Fremdsprachen studieren.

Meine Mutter heißt Raissa Wladimirowna. Sie ist 45 Jahre alt. Meine Mutter ist Ärztin von Beruf. Sie arbeitet in der Apotheke. Sie arbeitet gewissenhaft. Ihre Arbeitskollegen schätzen sie hoch.

Mein Vater heißt Alexej Petrowitsch. Er ist 2 Jahre älter als meine Mutter. Mein Vater beendete eine Berufsschule in der Stadt Minsk. Er ist Schlosser. Er arbeitet in einem Werk.

Ich habe eine Schwester. Sie heißt Mascha. Mascha ist musikalisch begabt. Sie besucht eine Musikschule und lernt sehr fleißig. Die Pedagogen loben sie oft.

Wir sind sehr herzlich. Wir helfen einander. Meine Mutter führt den Haushalt. Wir alle helfen ihr dabei, ich gehe oft einkaufen, aber diese Arbeit gefällt mir nicht besonders gut, weil ich sowieso nicht immer das kaufen kann, was mir meine Mutter aufschreibt. Ich helfe der Mutter beim Kochen, wasche das Geschirr ab, mache die Wohnung sauber.

Unsere freie Zeit verbringen wir oft zusammen. Zusammen gehen wir ins Kino, abends besprechen wir unsere Pläne. Im Sommer fahren wir oft ins Grüne.

Beantworten Sie folgende Fragen:

1. Wie ist Ihre Familie?
2. Wie heißt Ihre Mutter?
3. Was ist sie von Beruf?
4. Wie alt ist sie?
5. Wie heißt Ihr Vater?
6. Wie alt ist er und wo arbeitet er?
7. Haben Sie Geschwister?
8. Wofür interessiert sich Ihre Familie?
9. Wo leben Ihre Großeltern?
10. Wie erholt sich die Familie?
11. Wer führt den Haushalt?
12. Was können die Kinder zu Hause machen?

Ist es in Ihrer Familie auch so?

Familie Gleim.

Die Familie Gleim hat großes Haus und einen Garten, zwei Schweine und eine Kuh. Im Sommer gibt es viel Arbeit. Bettina erzählt, daß ihr Vater bei der Post arbeitet. Ihre Mutter ist Hausfrau. Bettinas Großvater wohnt auch im Haus. Bis 1965 war er auch bei der Post.

Bettina geht in die siebte Klasse der Hauptschule Ronshausen. Sie findet, daß Deutsch und Mathe Streß machen.

Bettina hat ein eigenes Zimmet und einen Schreibtisch. Sie macht hier Hausaufgaben. Am Nachmittag trifft sie oft Claudia und Silke. Sie spielen dann Tischtennis oder sitzen im Garten. Bettina hat eine Schwester, Waltraud. Waltraud ist 18. Sie hat einen Freund und ist oft nicht zu Hause.

Mein Freund

Mein bester Freund heißt Igor. Er ist 17 Jahre alt. Er ist hoch von Wuchs und schlank. Igor ist hellblond, hat blaue Augen. Seine Gesichtsfarbe ist gesund. Mein Freund ist sympatisch.

Ich kenne Igor von Kindheit an. Wir wohnen in einem Haus und früher lernten wir in einer Schule. Er ist hilfbereit, ehrlich und gutherzig.

Er ist älter als ich und studiert jetzt an der polytechnischen Akademie. Von Kindheit an träumte er Ingenieur zu werden. Seine Hobbys sind Bücher über Autos und Autos selbst. Er interessiert sich auch für die Fachliteratur. Er treibt auch Sport. Fußball ist sein Lieblingssport.

Sehr oft verbringen wir unsere Freizeit zusammen: besuchen die Ausstellungen, hören Musik, unterhalten uns über Politik, Kunst, Sport. Er gefällt mir sehr.

Seine Familie ist nicht besonders groß, aber alle Mitglieder der Familie sind sehr nett und freundlich.

Beantworten Sie folgende Fragen:

1. Haben Sie einen Freund?
2. Wie alt ist Ihr Freund?
3. In welcher Straße wohnt er?
4. Besuchen Sie seine Familie?
5. Wofür interessiert er sich?
6. Wie verbringt Ihr Freund seine freie Zeit?
7. Was will er nach der Beendigung der Schule werden?

Lesen Sie den Text! Beschreiben Sie das Äußere Ihres Freundes! Gebrauchen Sie dabei die fettgedruckten Wörter und Wortgruppen!

Sie haben mich gebeten, Ihnen das **Äußere** meines Freundes zu beschreiben. Also gut, hören Sie zu!

Mein Freund Viktor Nowikow ist **hoch von Wuchs**, hat breite **Schultern**, einen starken **Hals** und eine breite **Brust**. Man sieht, daß er Sportler ist.

Viktor hat eine hohe Stirn und eine gerade **Nase**. Beim Lachen oder Sprechen sieht man seine weißen **Zähne**.

Sein **Haar** ist dunkel, die Augen sind braun, die **Gesichtsfarbe** ist frisch und gesund.

Da Viktor gern und viel Sport treibt, fühlt er sich immer wohl. Niemand von uns kann so gut laufen und springen, wie er, Ball spielen und turnen. Auch im Lernen ist er einer der Besten.

Wie verbringen Sie Ihre Zeit mit den Freunden?



Die Berufswahl

Das Thema "Die Berufswahl" ist unter den Jugendlichen das aktuellste. Sie wählen einen Beruf nach ihrem Wunsch. Einige wollen Agronom, die anderen Ingenieur oder Arzt werden. Für mich ist aber der Lehrerberuf der allerliebste und ehrenvollste.

Von Kindheit an träume ich Lehrer zu werden, weil ich Kinder liebe. Das ist ein besonderer Beruf. Vom Lehrer lernen die Kinder lesen und schreiben. Der Lehrer formt ihren Charakter und ihre Weltanschauung. Der Lehrer ist für die Kinder Freund. Er ist ihnen ein Vorbild. Ein Lehrer lehrt so lange, wie er selbst lernt. In unserem Lande wird der Lehrer sehr geachtet. Der Lehrer steht aktiv im gesellschaftlichen Leben. Er erzieht die Kinder im Geiste der Freundschaft und Liebe. Er erzieht in den Kindern Menschlichkeit, Ehrlichkeit und Liebe zur Arbeit.

Der Lehrer gibt Energie und Kenntnisse seinen Schülern, dem Volk. Der Lehrer muß auch sehen, wie die Jugend heranwächst, muß die Fähigkeiten der jungen Leute entwickeln und pflegen. Er muß alle Ereignisse wahrheitsgetreu den Kindern erklären.

In jeder Familie sind oft Menschen verschiedener Berufe. Aber es gibt auch Familien, wo die

Kinder das Fach und den Beruf des Vaters oder der Mutter wählen. So bilden sich Arbeiterdynastien.

Beantworten Sie folgende Fragen:

1. Welche praktischen Berufe kennen Sie?
2. Was ist Ihr Vater von Beruf?
3. Gefällt Ihnen der Beruf Ihres Vaters?
4. Was möchten Sie werden? Haben Sie einen praktischen oder einen akademischen Beruf gewählt?
5. Warum interessiert Sie eben dieser Beruf?
6. Welche Rolle spielt die Schule in der zukünftigen Berufstätigkeit?
7. Wie bereitet die Schule die Jugendlichen auf die Berufswahl vor?
8. Wie sind Beruf und Hobby miteinander verbunden?
9. Kann ein Hobby zum Beruf werden?

Meine Erholung

Als ich in der Schule lernte, hatte ich immer viel zu tun. Aber ich hatte auch freie Zeit. Ich verbrachte meine Freizeit verschiedenartig. Meine Interessen sind sehr verschieden. Ich interessiere mich natürlich für Bücher. Ich lese gern klassische und moderne Literatur. Ich lese gern Gedichte. Meine Lieblingsdichter sind Jessenin und Achmatowa. Ich interessiere mich auch für Kunst. Ich male gern selbst. Mein Lieblingsmaler ist Schilow.

Am liebsten habe ich auch Ausstellungen. Das

können Ausstellungen der modernen Malerei oder Meisterwerke der Vergangenheit sein. Mir gefällt es, nach dem Arbeitstag auf dem Sofa zu sitzen und mir die gut bekannten Bilder in Ruhe wieder anzusehen.

Ich habe auch viele Freunde. Wir treffen uns sehr oft bei jemandem zu Hause und besprechen oft unsere Probleme. Wir haben gemeinsame Interessen.

Viele junge Menschen schreiben: "Wir planen immer unsere Freizeit, denn wir haben nicht viel Zeit, und in der Welt gibt es so viel Interessantes." Diese Jungen und Mädchen treiben Sport, besuchen Museen, Theater und Konzerte, machen interessante Reisen.

Beantworten Sie folgende Fragen:

1. Wann stehen Sie gewöhnlich auf?
2. Wer kocht das Frühstück – Sie oder Ihre Mutter?
3. Was machen Sie am morgen?
4. Haben Sie Möglichkeiten Spaziergänge zu machen?
5. Mit wem besuchen Sie Theater und Kino?
6. Wie oft sind Sie zu Gast und mit wem?
7. Haben Sie Hobbys?
8. Treiben Sie Sport?

Übersetzen Sie ins Russische und erzählen Sie über Ihre Erholung mit den Freunden:

viel ruhen, nichts tun, gefallen, an der frischen Luft sein, zusammenkommen, Zeit füreinander haben, sich ansehen,

Freundschaft schließen, Lust haben, einverstanden sein, mit etwas zufrieden sein.

Mein Arbeitstag

Mein Arbeitstag beginnt recht früh. Fünfzehn Minuten brauche ich zum Anziehen und Waschen. Täglich treibe ich Morgengymnastik. Um halb acht esse ich mein Frühstück.

Ich wohne nicht weit von der Schule und gehe zu Fuß. In der Schule bin ich bis drei Uhr. Ich gehe nach Hause, esse zu Mittag erhole mich ein bißchen und mache meine Aufgaben. Es dauert etwa 2 Stunden, manchmal mehr. Ich gehe auch einkaufen, helfe der Mutter zu Hause. Am Abend lese ich schöne Literatur, Zeitungen, Zeitschriften oder sehe fern. Um elf Uhr gehe ich schlafen, weil mein Arbeitstag früh beginnt.

Wenn ich in der Schule viele Aufgaben bekomme, gehe ich sehr oft nachmittags in die Bibliothek. Dort lese ich viele Artikel, Fachliteratur, schreibe den Lehrstoff ab. Manchmal hilft mir die Mutter einen Vortrag vorzubereiten. Sie ist Lehrerin, arbeitet schon lange in der Schule und hat mit ihren Schülern viel vorbereitet und geschrieben. Ich bin darauf sehr stolz. Für mich ist es interessant und an diesen Tagen gehe ich später schlafen.

Beantworten Sie folgende Fragen:

1. Wann stehen Sie gewöhnlich auf?
2. Was essen Sie gern zum Frühstück?
3. Wann fängt die Schule morgens an?
4. Wann ist die Schule aus?
5. Wieviel Zeit brauchen Sie, um Ihre Schularbeiten zu machen?
6. Helfen Sie der Mutter bei der Arbeit?
7. Womit beschäftigen Sie sich abends am liebsten?
8. Machen Sie einen Spaziergang vor dem Schlafen?

Das ist interessant.

Im neunzehnten Jahrhundert mußten in ganz Europa auch die Kinder der armen Leute arbeiten, Mädchen genauso wie Jungen, und zwar zwischen zehn und vierzehn Stunden am Tag! Für die Schule blieb wenig Zeit – wenn es überhaupt eine Schule in der Nähe gab. Um 1850 wurden in vielen Fabriken "Fabrikschulen" eingerichtet, in denen die Kinder, die in der Fabrik arbeiteten, täglich zwei Stunden Unterricht bekamen – in den Arbeitspausen, am Abend, oder auch sonntags!

Ferien gab es nicht!

Unsere Schule

Ich habe im Gymnasium gelernt. Das ist ein modernes dreistöckiges Gebäude.

Im Erdgeschoß befinden sich: das Sekretariat, die Bibliothek und der Speiseraum. Die Unter-

richtsräume sind oben. Im ersten Stock befinden sich das Lehrerzimmer und eine Reihe von Klassenzimmern. Sie sind hell und ziemlich groß. Da stehen viele Tische und Stühle, ein Schrank und natürlich auch eine Tafel. Im zweiten Stock befinden sich das Sprachlabor, Physik-, Chemie-, Biologiekabinetten. Hier ist es möglich unsere Kenntnisse zu vervollkommen. Im Festsaal finden Versammlungen, Sitzungen und Kulturabende statt.

Wir alle sind auf unsere Schule stolz und besuchen sie auch jetzt gern.

Im Frühling hatten wir Prüfungen. Das ist immer eine wichtige Zeit für die Schüler. Jeder weiß, daß von dem Resultat der Prüfungen vieles abhängt. Die Schüler bereiten sich fleißig vor. Sie arbeiten täglich nachmittags uns auch in der Bibliothek; sie wiederholen den ganzen Lehrstoff.

Die meisten Schüler beherrschen den Lehrstoff sehr gut. Das zeigt sich in ihren Antworten.

Beantworten Sie folgende Fragen:

1. Welche Schule haben Sie besucht?
2. Wann beginnt der Unterricht in der Schule?
3. Wieviel Stunden hatten Sie täglich?
4. Was für Fächer haben Sie in der Schule gelernt?
5. Welches Fach ist Ihr Lieblingsfach?
6. Bekamen Sie polytechnische Ausbildung in der Schule?

7. Wo liegt Ihre Schule?

8. Sind Sie auf Ihre Schule stolz?

Der Kinobesuch

Filme kann man sowohl im Fernsehen als auch im Kino sehen. Ich ziehe das Kino vor. Hier laufen immer die neuesten Filme. Auf dem Programm stehen historische und Gegenwartsfilme, dramatische Filme, Filmkomödien, Kriminal- und Abenteuerfilme, Trickfilme, Kinder- und Jugendfilme. Jeder von uns ^{kann} etwas für sich auswählen.

Die Eintrittskarten kauft man gewöhnlich unmittelbar vor der Vorstellung und manchmal im Vorverkauf. Vor kurzem habe ich mir einen Film angesehen, der auf mich großen Eindruck gemacht hat. Diesen Film hat der bekannte Regisseur K. nach einem Roman gedreht. Das ist also eine Verfilmung. Der Film schildert den heldenhaften Kampf der Menschen um ihre Unabhängigkeit.

In den Hauptrollen wirken die Darsteller mit, die ich besonders lieb habe. Der Film hat mir sehr gut gefallen.

Ich gehe sehr oft mit meiner Freundin, die nicht weit wohnt, ins Kino. Dann besprechen wir den Film und wenn er uns besonders gefallen hat,

können wir uns diesen Film noch einmal ansehen.
Kann man sagen, das ich ein Filmfreund bin.

Beantworten Sie folgende Fragen:

1. Gehen Sie oft ins Kino?
2. Welchen Film haben Sie sich in dieser Woche angesehen?
3. Wovon erzählt der Film?
4. Welche Regisseure haben diesen Film geschaffen?
5. Hat Ihnen der Film gefallen?
6. Wo kann man die Eintrittskarten besorgen?
7. Wann beginnt die letzte Abendvorstellung?
8. Wie lange läuft gewöhnlich der Film?
9. Gehen Sie gern ins Theater?
10. Wann waren Sie im Theater das letzte Mal?

Erzählen Sie, wo man die Kino- und Theaterkarten kaufen kann. Wie fühlen Sie sich nach den Kinobesuch?

Im Warenhaus

In unserer Stadt gibt es viele Warenhäuser und Kaufländer. Das Warenhaus, das nah an meinem Haus liegt, hat viele Abteilungen und dort kann man alles Nötige kaufen.

Gleich am Eingang des Warenhauses ist die Abteilung für Leder- und Kunstlederwaren. Dort gibt es Mappen, Taschen und Koffer. Ein Lederkoffer gefiel mir und ich beschloß ihn zu kaufen.

Die Verkäuferin schrieb einen Kassenzettel aus und ich zahlte an der Kasse. Dann holte ich den Einkauf an der Warenausgabe ab.

Hier kaufte man einige Kleinigkeiten für die Reise: Seife, Zahnpaste und Creme.

Im Schuhwarenabteilung gibt es große Auswahl an Schuhen.

Die Schaufenster des Warenhauses sind schön gestaltet, deshalb bleiben hier viele Käufer stehen und betrachten sie lange Zeit.

Einige Einwohner in der Stadt machen die Einkäufe am Sonntag. Das ist sehr bequem: die ganze Familie geht zusammen ins Lebensmittelgeschäft, um Lebensmittel für die nächste Woche zu kaufen. Das sind Gemüse und Obst, Fisch oder Fleisch, auch ein wenig Wurst. Und jeder Mitglied der Familie kann etwas nach seinem Geschmack kaufen.

Beantworten Sie folgende Fragen:

1. Besuchen Sie oft die Geschäfte?
2. Wann wird das Warenhaus geöffnet?
3. Gibt es im Warenhaus eine große Auswahl?
4. Welche Größe haben Sie?
5. Besuchen Sie oft ein Lebensmittelgeschäft?
6. Wo liegt es?
7. Kaufen Sie dort alles?
8. Wann gehen Sie gewöhnlich einkaufen?

9. Was kaufen Sie zum Frühstück?
10. Was essen und trinken Sie gern?

Sie haben mit der Freundin etwas gekauft.
Was und wo haben Sie das gemacht?

Kleidungsstücke ausziehen, Hüte und Mützen absetzen, den Pullover überziehen, die ausgesetzten Taschen, die Sportschule, die Berufskleidung, der Straßenanzug.

Der Sport

In unserer Republik wird der Sport geliebt. Der Sport macht den Menschen gesund, kräftig und geschickt. Er stärkt den Körper und das Nervensystem. Der Sport entwickelt den Mut, den Willen zum Sieg und andere wichtige Eigenschaften. Der Sport macht den Menschen widerstandsfähig gegen Krankheiten. Der Sport ist auch eines der besten Mittel zur Erholung.

Zahlreiche Sportstätten stehen den Sportlern zur Verfügung: Stadien, Wassersport- und Ruderstationen, Volleyball-, Basketball- und Tennisplätze.

Im Winter fährt man gern Ski. An den Stadien herrscht Hochbetrieb. Tausende von den Menschen beteiligen sich an Massenwäldläufen, an Sprüngen von der Sprungschanze und an andere Wettbewerben. Gut eingerichtete Sportpaläste und

Sportklubs bieten den Menschen die Möglichkeit, ihr sportliches Können zu vervollkommen.

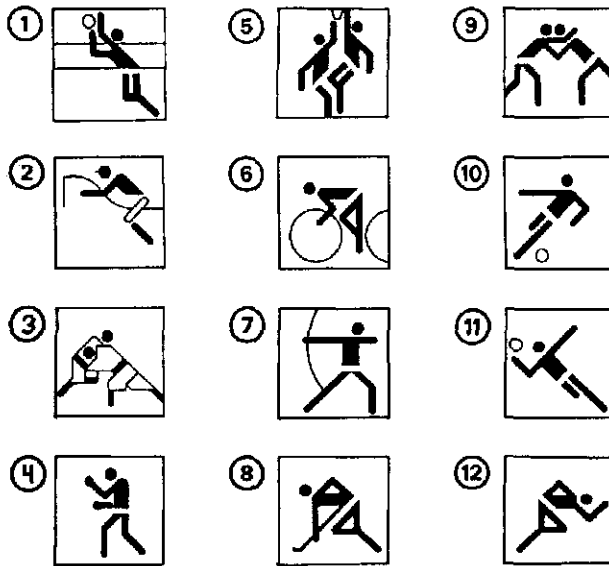
Viele Jungen und Mädchen sind heute schon Meister des Sportes. Während der Europa- und Weltmeisterschaften bekommen sie immer mehr Medaillen. Jedes Jahr stellen die Sportler viele Weltrekorde auf, jedes Jahr treffen sich die Mannschaften mit den Mannschaften aus anderen Staaten.

Beantworten Sie folgende Fragen:

1. Welche Sportarten sind in Ihrer Schule besonders beliebt?
2. Gibt es in Ihrer Schule einen Sportsaal oder einen Sportplatz?
3. Interessieren Sie sich für Sport?
4. Seit wann treiben Sie Sport?
5. Interessieren Sie sich für Wintersport?
6. Besuchen Sie oft das Stadion?
7. Kennen Sie die besten Sportler der Republik?
8. Was wissen Sie aus der Geschichte der Olympischen Spiele?
9. In welchen Ländern fanden die Olympischen Wettspiele statt?

Erzählen Sie über die Sportarten, die unter den Jugendlichen sehr populär sind, gebrauchen Sie die Wörter zum Thema Sport.

Olympische Spiele: Was ist was?



Basketball, Bogenschießen, Boxen, Fußball, Handball,
Hockey, Judo, Leichtathletik/Laufen, Radfahren, Reiten,
Ringen, Volleyball

Welche Sportarten sind in Ihrem Land besonders populär?

Die Jahreszeiten

Das Jahr hat vier Jahreszeiten. Jede Jahreszeit ist anders und an jeder Jahreszeit erleben wir

verschiedene Naturerscheinungen. Sie sind uns als Klima und Wetter sehr gut bekannt. Im Winter friert es und schneit es auch recht viel. Die Erde bedeckt sich so mit Eis und Schnee, daß alles weiß wird. Manchmal zeigt das Thermometer sogar 25 Grad Kälte.

Nach dem Winter kommt der Frühling. Es wird immer wärmer, der Schnee taut, die Natur erwacht aus ihrem Winterschlaf. Aber das Wetter wechselt oft. Bald scheint die Sonne, bald regnet es.

Nach dem Frühling kommt der Sommer. Es wird heiß. Die Tagestemperatur beträgt über 20 Grad Wärme. Alles blüht und reift. Die Sommerzeit ist gut für die Ferien und Reisen. Die Bauern haben aber immer viel zu tun.

Nach dem Sommer kommt der Herbst. Er bringt kühles Wetter, Nebel, Regen und Sturm. Die Blätter auf den Bäumen werden bunt und fallen zu Boden. Bald ist der Winter da und das wiederholt sich von Jahr zu Jahr.

Beantworten Sie folgende Fragen:

1. Wie heißen die vier Jahreszeiten?
2. Wieviel Monate hat das Jahr?
3. Mit welcher Jahreszeit beginnt das Jahr?
4. Erzählen Sie über den Winter auf dem Lande.
5. Wie kann das Wetter im Frühling sein?
6. Wann ist es am wärmsten?
7. Welche Freuden bringt der Sommer?

8. Wie ist der Wald im Herbst?
9. Welche Jahreszeit gefällt Ihnen am meisten?

Erzählen Sie über die Stadt im Winter und Sommer, gebrauchen Sie dabei die Wörter zum Thema "die Jahreszeiten".

Eine Reise

Ich reise sehr gern. In den letzten Ferien fuhr unsere Klasse in ein schönes Lager an der Küste des Schwarzen Meeres. Viele Schüler verbringen ihre Sommerferien auf der Krim. Die Schüler erwarten diese Reise mit Ungeduld. Vor der Abreise hatte man sehr viel zu tun.

Nun kam endlich der Abreisetag. Auf dem Bahnhof war starker Betrieb. Die meisten Reisenden waren schon auf dem Bahnsteig. Endlich nahmen wir in unseren Abteilen Platz.

Viel Vergnügen bereitete uns diese Reise: man erzählte einander interessante Geschichten, man schloß Bekanntschaften, man spielte Ball und Schach.

Hier hatten wir alle Möglichkeiten, um gut zu erholen. Wir lagen viel in der Sonne, badeten, trieben viel Sport.

An diese schöne Reise werden wir uns immer erinnern.

Viele Leute haben auch die Winterferien gern, besonders wenn sie Wintersportliebhaber sind.

Aber ich habe Sommer sehr gerne und erhole mich sehr gut.

Beantworten Sie folgende Fragen:

1. Wo verbringen die Schüler ihre Ferien?
2. Wo befinden sich die Zeltlager?
3. Wohin machen die Kinder die Ausflüge?
4. Treiben sie viel Sport in Ferien?
5. Wie verbringen Sie Ihre Ferien?
6. Fahren Sie aufs Land oder nach dem Süden an das Meer?
7. Wie lange dauert die Reise?
8. Wie bereiten Sie sich zur Reise vor?
9. Wie verbringen Sie die Zeit?
10. Mit wem erholen Sie sich?

Ihre Eltern fahren heute in die BRD.

Wie war es vor der Abreise?

Der Bahnsteig, Abschied nehmen, aussteigen, das Vergnügen, entstehen, geradeaus, nach links, die Bekanntschaft, die Wanderung, vorhaben, kennenlernen, Reiseziel bestimmen, Fahrkarten kaufen/lösen, zurückkommen.

Der Schriftsteller

Jakub Kolas, der bedeutende belorussische Dichter, wurde am 3. November 1882 geboren. Mit

fünfzehn Jahren bezog er das Lehrerseminar an Njeswish und unterrichtete an verschiedenen Dorfschulen im Palessjegebiet. Wegen seiner revolutionären Tätigkeit wurde er verhaftet und eingekerkert. Seine früheren Gedichte künden vom schweren Los der Bauern. Die Erzählungen aus dieser Zeit sind vom revolutionären Protest gegen die nationale und soziale Unterdrückung des belorussischen Volkes durchdrungen. In Poemen, Erzählungen und Schauspielen gestaltete er das Leben und die Entwicklung des Dorfes in Weißrußland, zum Beispiel in den Poemen "Neue Erde" und "Simon der Musikant". In seiner Kriegsstyrik rief er zum Kampf gegen die faschistischen Eindringlinge auf.

Kolas behandelt das Thema der Vereinigung des gesamten belorussischen Volkes. Der Dichter leistete einen Beitrag zur Entwicklung der belorussischen Prosa. Besondere Bedeutung erlangte seine autobiographische Romantrilogie, in der Kolas den Weg des belorussischen Dorfes und der nationalen Intelligenz gestaltete.

Jakub Kolas gilt neben Janka Kupala als Klassiker der belorussischen Literatur.

Beantworten Sie folgende Fragen:

1. Welche Werke der schönen Literatur gefallen Ihnen am besten?

2. Welche Werke der gegenwärtigen Schriftsteller haben Sie gelesen?
3. Welchen Eindruck machte auf Sie dieses Werk?
4. Erzählen Sie Inhalt des Werkes.
6. Welche Werke von belorussischen Schriftstellern haben Sie gelesen?
7. Wer war das Hauptperson dieses Werkes?
8. Haben Sie zu Hause die Werke von belorussischen Schriftstellern?

Was können Sie über die Deutsche sagen, die in diesem Text genannt wurden.

Von Jena ist es nur noch ein Katzensprung nach Weimar, zur alten Residenzstadt, in der Goethe Minister war, Schiller seine großen Dramen vollendete, Lucas Granach seine letzten Lebensjahre verbrachte, Johann Sebastian Bach Hoforganist war, Martin Luther gepredigt hat. Die Stadt, die ihren ganz besonderen Ruf nicht zuletzt dem Werk und dem Schaffen dieser Männer zu verdanken hat, zählt auch zu den Geburtsstätten der Demokratie und war Keimzelle für die moderne Architektur und das Bauhaus unter Walter Gropius.

Weimar hält damit authentische Zeugnisse für die geistige und kulturelle Entwicklung Deutschlands bereit, die allein schon einen Aufenthalt wert sind. So darf es nicht wundern, daß der Reisende hier, mehr noch als an anderen Plätzen mit großer Vergangenheit, kunst- und literaturinteressierte Touristen aus aller Welt treffen kann und daß Weimar bald wieder kultureller Treffpunkt für ein internationales Publikum sein wird.

Belorußland

Belorußland liegt im Osten Europas. Ihr Territorium beträgt 200000 Quadratkilometer. Sie grenzt an die Ukraine, an Rußland, an Lettland und Litauen, an Polen. Die Bevölkerung ist etwa 10 Millionen Einwohner. Über 80 Prozent davon sind Belorussen. Zu den größten Städten der Republik gehören Minsk, Gomel, Brest, Mogiljow und andere.

Belorußland ist reich an Kalisalzen, Erdöl, Holz. Hier gibt es viele Wälder und Flüsse. Die größten Flüsse der Republik sind: der Njoman, die Dwina, der Dnepr.

Die belorussische Sprache gehört wie die russische und die ukrainische zu der Gruppe der ostslawischen Sprachen. In der Republik gibt es 3 Universitäten. Die älteste Universität ist in Minsk.

Belorußland hat reiche literarische Traditionen. In Minsk befinden sich zahlreiche Theater, Kinos, Museen.

Belaruß ist heute ein Mitglied der UNO. Die Kultur und die Tradition des belorussischen Volkes locken immer Touristen ins Land.

Beantworten Sie folgende Fragen:

1. Wo liegt Belorußland?
2. Wann und wo entstand Minsk?

3. Welche Bodenschätze hat die Republik?
4. Warum ist Minsk ein Kulturzentrum?
5. Welche Städte kann man in Belorußland besichtigen, wo viele kulturelle Denkmäler sind?
6. Gibt es in der Stadt einen alten Teil, wo man die alte Stadt sehen kann?
7. Wem sind die Denkmäler in der Republik meistens gewidmet?

Erzählen Sie über die Hauptstadt der Republik, über die Namen "Minsk" und "Weißrußland", gebrauchen Sie die Wörter zum Thema "die Stadt".

Meine Heimatstadt

Meine Heimatstadt heißt Minsk. Sie liegt am Fluß Swislotsch in Zentrum der Republik Belarus. Ihre Geschichte beginnt im XI. Jahrhundert, sie ist also schon mehr als 900 Jahre alt. Minsk ist die Hauptstadt der Republik Belarus. Heute ist das ein großes Industrie- und Kulturzentrum der Republik. Sie zählt über 2 Millionen Einwohner. Zahlreiche Betriebe der Stadt produzieren Autos, Landmaschinen, elektronische Anlagen und andere Erzeugnisse. Die Stadt verfügt über 15 Hochschulen, mehrere Fach- und viele Oberschulen, 6 Theater, viele Kinos, Kulturhäuser, Bibliotheken, Stadien. Zu den Sehenswürdigkeiten gehören vor allem Denkmäler und Gedenkstätten, Museen und

historische Gebäude, Straßen und Plätze. Im Stadtzentrum liegt der Platz der Unabhängigkeit. Hier befindet sich das Regierungshaus. In den Hauptstraßen herrscht starker Verkehr an Fahrzeugen und Fußgängern. Besonders beliebt ist die Zentralstraße mit ihren großen Kaufhäusern, Hotels und Gaststätten. Sie führt vom Bahnhof durch das Stadtzentrum zum großen Platz des Sieges. Da steht das Denkmal der gefallenen Kämpfer im großen Vaterländischen Krieg. Das Wahrzeichen unserer Stadt ist der Platz des Sieges.

Beantworten Sie folgende Fragen:

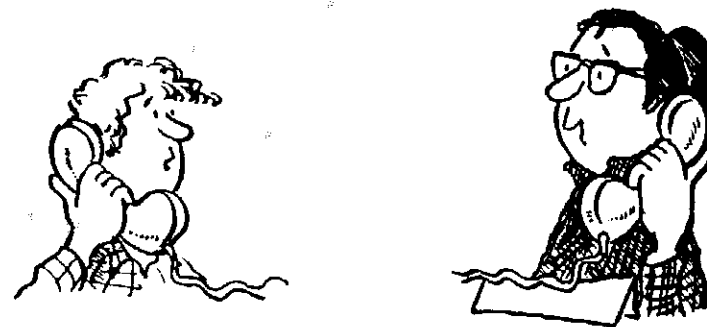
1. Wie heißt Ihre Heimatstadt?
2. Wo liegt sie?
3. Liegt Ihre Heimatstadt an einem Fluß?
4. Wieviel Einwohner hat Ihre Stadt?
5. Was können Sie über die Geschichte Ihrer Stadt erzählen?
6. Welche Sehenswürdigkeiten gibt es in Ihrer Stadt?
7. Was ist das Wahrzeichen Ihrer Heimatstadt?

Lesen Sie folgenden Dialoge und bilden Sie ähnliche!

Im Reisebüro

- A. Was wünschen Sie?
 B. Ich möchte Potsdam besuchen.
 A. Wann wollen Sie fahren?
 B. Übermorgen früh.

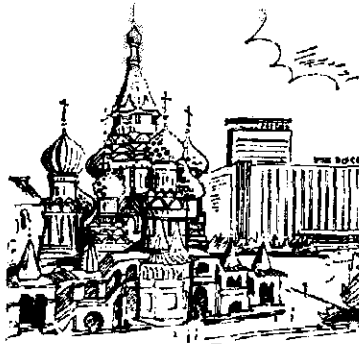
- A. Möchten Sie mit dem Zug fahren oder mit einem Bus?
 B. Wie kommt man am besten dorthin?
 A. Der Bus bringt Sie bis ans Tor der Stadt.
 B. Und der Zug?
 A. Mit dem Zug müssen Sie bis Berlin fahren. Dort steigen Sie in den Bus um oder nehmen ein Taxi.
 B. Danke schön. Dann fahre ich mit dem Bus.



An der Kasse

- B. Bitte zwei Fahrkarten bis Kiel.
 C. Mit welchem Bus fahren Sie?
 B. Übermorgen, um neun Uhr.
 Wieviel kosten zwei Fahrkarten?
 C. Sehs. Drei DM die Karte.
 B. Wie lange dauert die Fahrt?
 C. Drei Stunden.
 B. Und wo muß ich einsteigen?
 C. Am Bahnhof.

Sie haben schon wahrscheinlich einige Städte besucht. Und wie sind Ihre Eindrücke? Können Sie uns etwas erzählen?



Waren Sie schon mal in Moskau? Können Sie uns erzählen, was wir dort besichtigen können?

Gibt es dort etwas Interessantes? Wahrscheinlich haben Sie in Moskau ein Lieblingsort?

Einige Schüler aus Ihrer Klasse waren eine Woche in Berlin. Sie haben viele Fotos mitgebracht. Sie möchten in der Klasse erzählen, wie es Berlin war, welche Sehenswürdigkeiten sie fotografiert haben. Was können Sie dazu sagen?

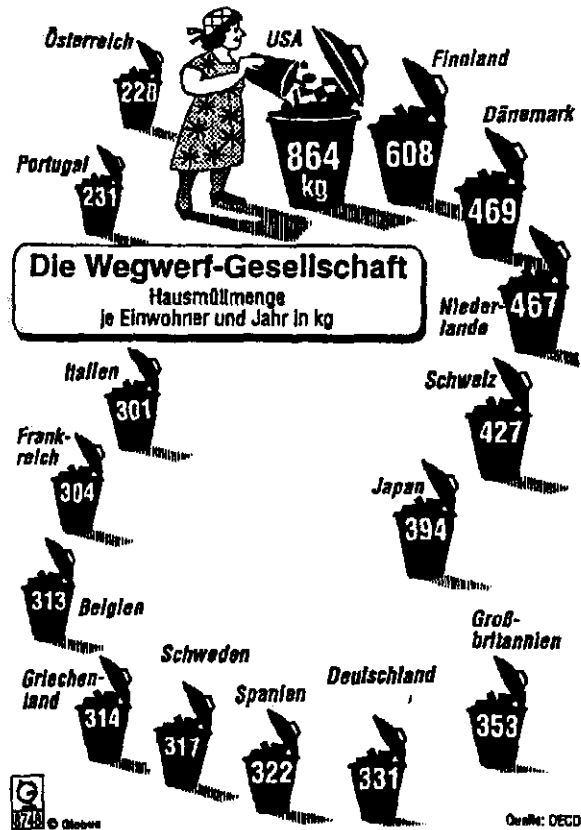


Der Umweltschutz

Der Schutz unserer Umwelt ist eine der wichtigsten Aufgaben des Staates und des Volkes. Besonders große Aufmerksamkeit wird diesem Problem in der letzten Zeit geschenkt. Die rationelle Nutzung des Bodens und der Bodenschätze, die Reinhaltung von Luft und Wasser, die Verbesserung der Umwelt des Menschen – diese Fragen sind heute besonders aktuell. Der Zustand unserer Umwelt beunruhigt die Menschen sehr. Die hohe Konzentration chemischer Stoffe in der Atmosphäre bringt großen Schaden nicht nur für die Umwelt, sondern bedroht auch die Existenz der Menschheit selbst. Man muß heutzutage die schnellste Maßnahmen zum Schutz der Umwelt ergreifen. Die Verwendung von Naturgas, die Schaffung von Naturschutzgebieten – das alles wird zur Verbesserung unserer Umwelt beitragen.

Für unsere Republik ist die Liquidierung der Folgen radiologischer Verschmutzung durch Tschernobyl wichtig. Zu diesem Zweck werden vom Staat große Geldsummen ausgegeben, doch bleiben immer noch viele Fragen ungelöst. Auch internationale Zusammenarbeit auf diesem Gebiet wird jetzt intensiv entwickelt, denn die Menschen verstehen ganz gut, wie viele Lebensfragen von der Lösung dieses Problems abhängen.

Umweltverschmutzung und Umweltschutz



Ist Ihr Land auf dieser Liste?

In der Graphik können Sie sehen, wieviel Kilogramm Müll jeder Einwohner im Jahr produziert. Nehmen Sie die Einwohnerzahl Ihres Landes und Multiplizieren sie mit den angegeben kg.

Und wenn Ihr Land nicht auf der Liste steht?

Was passiert mit dem ganzen Müll?

Diskutiert in der Klasse.

Beantworten Sie die Fragen:

1. Wie ist heute die Natur?
2. Warum ist heute das Problem des Naturschutzes so aktuell?
3. Wann verstanden die Menschen, daß sie die Natur vor sich selbst schützen müssen?
4. Was wird gemacht, um die Natur zu schützen?
5. Warum sprechen wir jetzt sehr viel über Naturschutz?

Die Wissenschaft

Im Laufe der Geschichte sammelten die Menschen viele Erfahrungen und Erkenntnisse über die Natur und die Gesellschaft. Schriftlich und mündlich wurde dieses Wissen weitergegeben. Die Wissenschaft ist deshalb die Zusammenfassung aller wertvollen Erfahrungen, allen Wissens. Wir bedürfen der Wissenschaft, um unser Leben schöner zu gestalten. Die Wissenschaft vermittelt uns auch Methoden, um neue Erfahrungen, Kenntnisse und Erkenntnisse sammeln zu können.

Ich interessiere mich für Technik nicht besonders, aber über einige Gelehrten habe ich schon gelesen.

Einer der größten Forscher, die die Menschheit hervorgebracht hat, war der deutsche Physiker Albert Einstein. Als junger Mann war er in München ein Jahr vor dem Abitur vom Gymnasium verwiesen

worden. Von 1914 an wirkte er als Universitätsprofessor in Berlin. 1933 verfolgten ihn die Faschisten und er floh aus Deutschland in die USA. Dort schuf er seine berühmte Relativitätstheorie.

Er war immer gegen den Krieg und gegen die Anwendung von Kernwaffen.

Beantworten Sie folgende Fragen:

1. Welche Rolle spielt die Wissenschaft?
2. Wie heißen die berühmte russische Gelehrten?
3. Wer war M. Lomonosow?
4. Auf welche Wissenschaftler ist unsere Heimat stolz?
5. Warum tragen die Wissenschaftler eine große Verantwortung vor der Menschheit?
6. Wie verstehen Sie die Aufgaben von solchen Wissenschaften wie Elektronik, Medizin, Kunstgeschichte?
7. Welche Eigenschaften muß ein Wissenschaftler besitzen?

Lesen Sie den Text und erzählen ihn nach.

Marie Curie (Skladowska-Curie)

(geboren 7.11.1867, gestorben 4.7.1934)

Marie Curie und ihr Mann Pierre lebten in Paris. Beide waren Physiker und Chemiker. Sie erforschten radioaktive Elemente. Die Forscher hatten es schwer. Sie arbeiteten in einem alten schlechten Laboratorium, weil sie arm waren. Nach jahrelanger Arbeit entdeckten diese Forscher zwei unbekannte radioaktive Metalle. Aus Liebe zu ihrer

polnischen Heimat nannte Marie Skladowska-Curie das eine Metall Polonium, dem anderen gab sie den Namen Radium. Durch die Entdeckung des Radiums gaben die Forscher den Ärzten ein wichtiges Mittel im Kampf gegen schwere Krankheiten.

Im Jahre 1903 erhielten Marie und Pierre Curie den Nobelpreis für Physik. 1911 wurde Marie Curie mit dem Nobelpreis für Chemie ausgezeichnet .

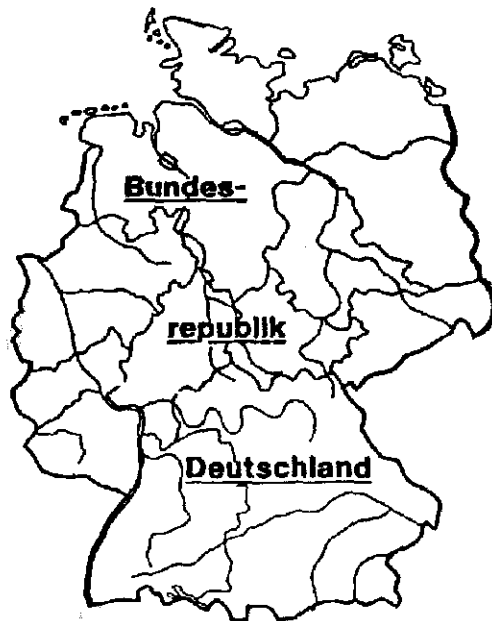
Deutschland

Nach dem zweiten Weltkrieg entstanden auf dem Territorium Deutschlands zwei Staaten: die Bundesrepublik Deutschland und die Deutsche Demokratische Republik. Im Jahre 1990 vollzog sich der Prozeß der Wiedervereinigung der beiden deutschen Staaten. Die DDR hat sich der BRD angeschlossen. Zur Hauptstadt des wiedervereinigten Deutschlands wurde Berlin, die größte deutsche Stadt mit einer Bevölkerung von mehr als 3 Millionen. Die BRD liegt in Mitteleuropa. Sie grenzt an neun Staaten. Die BRD gliedert sich administrativ in 16 Bundesländer. An der Nord- und Ostseeküste gibt es zahlreiche Inseln. Die größten Flüsse sind der Rhein und die Elbe, die nach Norden fließen. Die BRD ist das größte deutschsprachige Land. Die Bevölkerung besteht hauptsächlich aus Deutschen. Die größeren Städte sind nach Berlin

auch Hamburg, München, Köln, Dresden und andere. Die BRD ist Mitglied der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft.

Die BRD ist industriell hochentwickeltes Land. Es gibt hier viele große Industriewerke der Schwerindustrie und der Leichtindustrie.

Das höchste Machtorgan der BRD ist der Bundestag.



Beantworten Sie folgende Fragen:

1. Wo liegt Deutschland?
2. An welche Staaten grenzt die BRD?
3. Was ist die Hauptstadt der BRD?

4. Was gehört zu den Bodenschätzen der BRD?
5. Welche berühmte deutsche Städte kennen Sie?
6. Wo liegt Dresden und andere Großstädte?
7. Wie ist die Industrie der Republik?
8. Wo erholen sich die Einwohner der Republik?

Die Sehenswürdigkeiten der BRD

Eines der schönsten Gebiete der BRD ist Thüringen. In Thüringen liegt die Gartenstadt Weimar. Diese ist dem deutschen Volke teuer. Hier verbrachten den größten Teil ihres Lebens Goethe und Schiller. Nicht weit von Weimar, am Ufer der Saale, ist schon in alten Zeiten die Stadt Jena entstanden. Am 19. März 1548 wurde in Jena die Universität gegründet.

Heute ist Berlin die größte und die schönste deutsche Stadt mit vielen historischen Gebäuden und Denkmälern. Das sind die Deutsche Oper, die Humboldt-Universität, das Museum der deutschen Geschichte und das berühmte Brandenburger Tor. Das sind auch die Straßen "Unter den Linden", Kurfürstendamm, Alexanderplatz mit dem Fernsehturm. Hier kann man auch Schloß Charlottenburg, die Nationalgalerie und Bodemuseum besichtigen.

In Dresden kann man die berühmte Gemäldegalerie besuchen. Mit der Begeisterung stehen die Menschen vor den wunderbaren Gemälden Tizians, Rembrandts und vor der weltberühmten Sixtinischen Madonna Raffaels.

Beantworten Sie folgende Fragen:

1. Welche Städte der BRD sind weltbekannt?
2. Wo kann man viele historische Denkmäler besichtigen?
3. Wo befinden sich weltbekannte Galerien?
4. In welcher Stadt, auf welcher Insel besuchen die Touristen viele Kunstmuseen?
5. In welchem Gebiet der BRD kann man sich gut erholen?
6. Welche Stadt der BRD möchten Sie am liebsten besuchen?

Lesen Sie mit Hilfe des Wörterbuchs!

Annotieren Sie den Text!

Zwei Denkmäler

(Nach Anna Seghers)

In meiner Heimat, in Mainz am Rhein, gab es zwei Denkmäler, die ich niemals vergessen konnte, in Freude und Angst, auf Schiffen, in fernen Städten. Eines ist der Dom. Er ruht auf Pfeilern, die tief in die Erde hineingehen. Ich weiß nicht, ob es stimmt, was uns ein Lehrer erzählte. Er sagte, daß die Pfeiler aus dem Mittelalter besser halten, als die aus späterer Zeit! Dieser Dom über der Rheinebene lebt für immer in meiner Erinnerung.

Aber ebensowenig kann ich ein anderes Denkmal in meiner Heimatstadt vergessen. Es bestand nur einem einzigen flachen Stein, den man in den Fahrweg einer Straße gesetzt hat. War das die Bonifaziusstraße oder hieß sie anders? Das weiß ich nicht mehr. Ich weiß nur, daß der Stein an eine Frau erinnert soll, die hier im ersten Weltkrieg von einer Bombe getötet wurde, als sie Milch für ihr Kind holen wollte.

Die Wohnung

Im Erdgeschoß unseres Hauses gibt es keine Wohnungen. Dort befindet sich eine Gaststätte. Wir wohnen im vierten Stock. Unsere Fenster gehen auf die Straße und auf den Hof. Die Wohnung hat zwei Balkone, einen auf die Straße und einen auf den Hof. Wir haben eine schöne Aussicht über die Stadt.

Die Wohnung besteht aus drei Zimmern, eine Küche und einen Bad. Die Möbel sind modern und einfach. Im Wohnzimmer stehen eine Couch, ein Esstisch und vier Stühle, zwei Sessel, eine Stehlampe und ein kleiner Tisch, auf dem sich ein Fernsehapparat befindet. An den Fenstern hängen Gardinen. Die Fenster sind hoch und breit. Auf dem Fußboden liegt ein Teppich. An den Wänden hängen zwei schöne Bilder und eine Wanduhr.

Im Schlafzimmer stehen zwei Betten. Auf ihnen liegen weiße Bettdecken.

Die Küche ist modern eingerichtet. Dort sind ein

Gasherd, ein Kühlschrank und eine Waschmaschine.

Ich habe ein schönes Zimmer mit dem Sofa und einen Schreibtisch, der am Fenster steht. Alle Bücher stehen im Bücherschrank. Er ist sehr alt und bequem. Ich interessiere mich für Sport und im Zimmer liegen Sportsachen und auch einen Sportanzug; hier sind nicht alle Sachen in Ordnung, aber das stört mir nicht.

Beantworten Sie folgende Fragen:

1. Wo wohnen Sie?
2. Wie ist Ihr Haus?
3. In welchem Stock liegt Ihre Wohnung?
4. Gibt es in der Nähe des Hauses eine Grünanlage?
5. Wie ist Ihre Wohnung eingerichtet?
6. Ist Ihre Wohnung mit allem Komfort?
7. Was gehört zur Einrichtung Ihrer Küche?
8. Was macht Ihr Zimmer besonders gemütlich?
9. Halten Sie Ihr Haus in Ordnung?

Stellen Sie sich die folgenden Situationen vor.

1. Sie wollen eine Bildreproduktion für Ihr Zimmer kaufen und bitten die Verkäuferin, Ihnen bei der Auswahl des Bildes zu helfen. Was sagen Sie ihr dabei über Ihre Zimmereinrichtung und Ihren Geschmack?

2. Ihre Eltern haben einen neuen Bücherschrank gekauft. Wählen Sie den richtigen Platz für dieses Möbelstück in Ihrem Zimmer! Versuchen Sie der Mutter zu beweisen, daß Sie den Platz richtig gewählt haben!

Erzählen Sie den Text in "sie-Form" nach.

Johann Wolfgang Goethe

Der größte Dichter des deutschen Volkes, Johann Wolfgang Goethe, wurde am 28. August 1749 in Frankfurt am Main geboren.

Er erhielt eine vielseitige und gründliche Bildung im Elternhaus. Der Vater selbst unterrichtete ihm und seine jüngere Schwester in Geschichte, Literatur und fremden Sprachen. In Naturwissenschaft, Mathematik, Zeichnen und Musik wurden die Kinder von Fachlehrern unterrichtet.

Später besuchte der junge Goethe die Leipziger Universität. In dieser Zeit schrieb er das "Heidenröslein" und andere Gedichte, die schnell überall bekannt wurden.

Von 1775 bis zu seinem Tode lebte Goethe am Hof des Herzogs von Weimar. Hier entstanden seine klassischen Bühnenwerke, die Dramen und sein Lebenswerk – die Tragödie "Faust", an dem er mehr als ein halbes Jahrhundert gearbeitet hat.

In der Weimarer Zeit schrieb Goethe auch viele herrliche Balladen. Manche von ihnen entstanden in den Jahren seiner engen Freundschaft mit Friedrich Schiller. Weimar wurde durch ihn zu einem bedeutenden Kulturzentrum.

Goethe starb am 22. März 1832.

Jacob und Wilhelm Grimm

Jacob Grimm wurde am 4. Januar 1785, sein Bruder Wilhelm am 24. Februar 1786 in Hanau geboren. Nach dem frühen Tod des Vaters konnten die Brüder nur unter schweren Entbehrungen ihre Schul- und Universitätsausbildung in Kassel und Marburg hinter sich bringen. Während ihrer Bibliothekarszeit in Kassel schufen Jacob und Wilhelm mit ihnen Märchensammlung ein Volksbuch der deutschen Romantik. 1837 verloren sie ihre Professuren in Göttingen, weil sie gegen den Verfassungsbruch des Königs protestiert hatten. Ab 1838 arbeiteten sie, meist in Berlin, am "Deutschen Wörterbuch". Dort starben auch beide. Ihre Hauptwerke: Kinder- und Hausmärchen, Deutsche Sagen, Deutsches Wörterbuch. Sie bildeten den Grundstein für die bis heute auf 32 Bände Sammlung des hochdeutschen schriftlichen Wortschatzes vom Mittelalter bis zur Gegenwart. Ihr Werk ist nicht vergessen und lebt auch heute noch.

Albert Einstein

Der große Wissenschaftler Albert Einstein, der Entdecker der allgemeinen Relativitätstheorie, wurde am 14. März 1879 in Ulm geboren. Im Jahre

1896 nahm er an der TH Zürich ein Studium auf. Nach dem Abschluß dieser Hochschule arbeitete er im Berner Patentamt. Hier begann er an der Relativitätstheorie zu arbeiten.

Im Jahre 1911 wurde er Professor an der Prager Universität.

Im Jahre 1914 folgte er dem Wunsch des berühmten Physikers Max Planck und siedelte nach Berlin über. Hier leitete er zum Jahre 1933 das Kaiser-Wilhelm-Institut und setzte seine wissenschaftliche Arbeit fort.

Einstein arbeitete auch an der Quantentheorie. Er entdeckte dabei Protonen. Für seine Arbeiten wurde Einstein im Jahre 1921 mit dem Nobelpreis ausgezeichnet. Im Jahre 1933, als in Deutschland Hitlerfaschisten zur Macht gekommen waren, emigrierte Einstein nach USA. In USA fand er aber keine geistige Heimat. Der große Gelehrte protestierte gegen die Atomwaffe. Die letzten Jahre seines Lebens widmete er dem Kampf gegen die Atomkriegspolitik.

Heinrich Heine

Heinrich Heine ist ein großer deutscher Dichter des 19. Jahrhunderts.

Er wurde 1797 in Düsseldorf geboren. 1815 schickten ihn seine Eltern in die kaufmännische

Berufslehre zuerst nach Frankfurt, dann nach Hamburg. Die folgenden Jahre bis 1825 waren dem juristischen Studium an den Universitäten in Bonn, Göttingen und Berlin gewidmet. Während seiner Studienjahre beschäftigte sich Heine auch mit Philosophie, Literatur und Sprachwissenschaft. Noch sechs Jahre konnte er in seinem Vaterlande leben. In diesen Jahren unternahm er größere Reisen nach Helgoland, England und Italien.

Heine begann früh zu dichten. Seine ersten Gedichte standen unter großem Einfluß der deutschen Romantik. Aber schon in dem wundervollen "Buch der Lieder" – der ersten Gedichtsammlung Heines – steht neben der Lyrik auch eine neue Form: offene Ironie. Große Bedeutung hatte Heine auch als revolutionärer Publizist.

H. Heine wurde wegen seiner revolutionären Haltung und seiner scharfen Satire gegen den preußischen Staat verfolgt und beschloß 1831, nach Paris zu emigrieren.

1843 reiste er für kurze Zeit in seine Heimat, nach Deutschland, und beschrieb dann seine Reiseeindrücke in dem politischen Poem "Deutschland. Ein Wintermärchen". Während der Arbeit am "Wintermärchen" befreundete sich Heinrich mit jungen Karl Marx. Unter seinem Einfluß schrieb Heine viele Gedichte, der zum

Kampf um soziale Gerechtigkeit für alle Menschen aufriefen.

1856 starb er in Paris.

Übersetzen Sie die Wörter, bilden Sie auch die Sätze mit diesen Wörtern.

sich interessieren für A
sich vorbereiten auf A, zu D
sich beschäftigen mit D
beruhen auf D
bekannt werden durch A
auszeichnen mit D
arbeiten an D

Was können Sie über diese Persönlichkeiten sagen?

Stefanles Zimmer

Mein Zimmer halte ich selbst in Ordnung, denn ich finde, meine Mutter hat genug Arbeit. Putzen, Staubwischen und Aufräumen mag ich nicht. Die Möbel sind aus hellem Holz. Die Wände habe ich mit Postern und bunten Postkarten geschmückt. Überall stehen viele kleine Dinge herum: Souvenirs von Ferienreisen mit meinen Eltern. Ich höre gern Musik. Meine Schulkameraden, meine Freunde und Freundinnen kommen oft zu mir, denn in meinem Zimmer haben wir Ruhe.

Können Sie über diese Menschen etwas erzählen?



Wilhelm Friedemann Bach (1710-1784) war der älteste Sohn eines der größten Komponisten Johann Sebastian Bach. Er war musikalisch sehr begabt und schätzte die Musik seines Vaters sehr hoch. Sein Vater hatte auf ihn einen großen Einfluß, aber Friedemann Bach wollte auch etwas Neues, Eigenes schaffen. In den Jahren 1733-1764 arbeitete Friedemann Bach als Komponist und Organist in den Kirchen in Dresden und Halle. Seine Hauptwerke sind Orgel- und Klavierkonzerte, Fugen, Sinfonien, Sonaten, eine Oper.

Ludwig van Beethoven (1770-1827) ist einer der größten Komponisten der Welt. Nach Haydn und Mozart ist er dritter Großmeister der Wiener Klassik. Er wurde in Bonn geboren. Von 1792 an lebte er in Wien. Seine Hauptwerke sind: 9 Sinfonien, eine Oper "Fidelio", Musik zu Goethes "Egmont", Violinkonzerte, 32 Klaviersonaten, Lieder und andere Werke. Seine Werke sind erfüllt von humanistischen Ideen und von Freiheitsliebe.



Wilhelm Hauff war ein talentvoller deutscher Schriftsteller, der vor allem als Verfasser der schönen Märchen vielen Kindern bekannt ist.

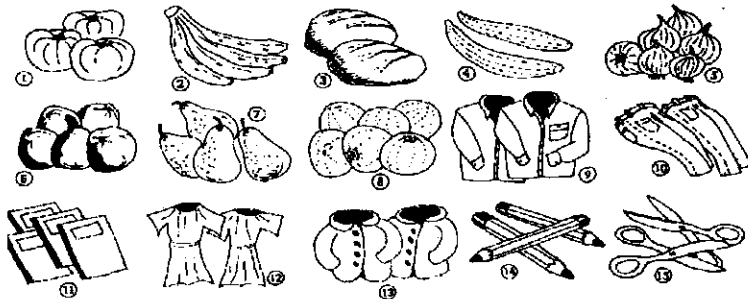
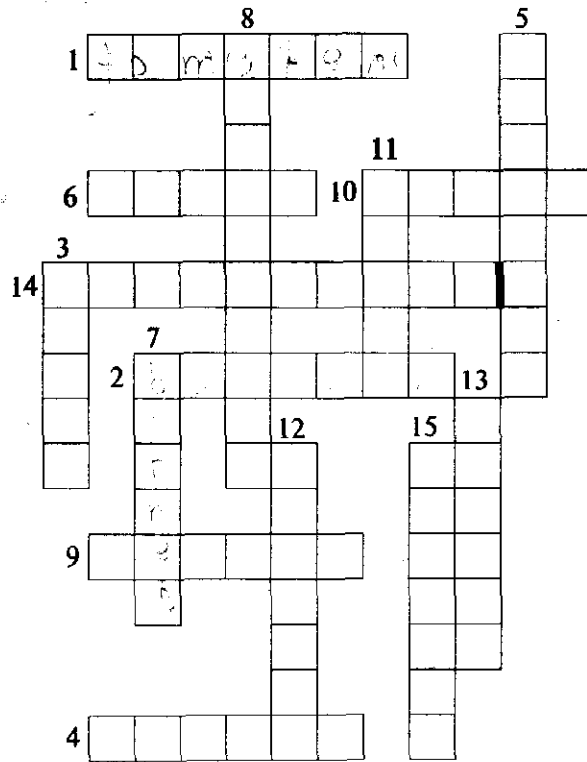


Käthe Kollwitz (1867 - 1945) ist die bedeutendste deutsche Graphikerin. In ihren Werken "Ein Weberaufstand" und Bauernkriegszyklus stellt sie die revolutionären Arbeiter und Bauern dar. Während der Zeit des Hitlerfaschismus wurde Käthe Kollwitz verfolgt.



1. J. S. Bach wurde in Thüringen geboren. Was können Sie über dieses Land erzählen?
2. War L. Beethoven in Bonn? Was machte er dort?
3. "Kalif Storch", "Der kleine Muck", "Zwerg Nase" haben Sie diese Märchen gelesen? Was hat ihnen am besten gefallen?
4. Welche Werke von K. Kollwitz sind weltbekannt?

“Ein großer Einkauf.”



INHALT

Wortschatz	3
Grundformen der Verben	15
Die Biographie	17
Meine Familie	19
Mein Freund	21
Die Berufswahl	23
Meine Erholung	24
Mein Arbeitstag	26
Unsere Schule	27
Der Kinobesuch	29
Im Warenhaus	30
Der Sport	32
Die Jahreszeiten	34
Eine Reise	36
Der Schriftsteller	37
Belorußland	40
Meine Heimatstadt	41
Der Umweltschutz	45
Die Wissenschaft	47
Deutschland	49
Die Sehenswürdigkeiten der BRD	51
Die Wohnung	53
Johann Wolfgang Goethe	55
Jacob und Wilhelm Grimm	56
Albert Einstein	56
Heinrich Heine	57